

INHALT

Vorwort	9
Wer oder was belästigt uns Menschen?	13
Wie alles begonnen hat	17
Verstorbene melden sich	19
Der frühere Hausbesitzer	19
Drei Männer spielen Skat	21
Ein Urteil „verhindert“ den Weg ins Licht	24
Tochter wurde enterbt	25
<i>Was sind Ankh-Kreuze?</i>	26
Bruder begeht Selbstmord	28
Verstorbene im Kinderzimmer	30
Eltern verunglückten mit dem Motorrad	31
Noch ein Selbstmörder	32
Frau verliebt sich in einen Unbekannten	34
Verstorbene Großmutter meldet sich	37
Schuldgefühle nach dem Tod des Geliebten	38
Verstecktes Testament gefunden	41
Kontaktaufnahme zu einem Verstorbenen	42
Der Ring der Tante	43
Bauer verunglückt mit dem Traktor	44
<i>Was sind Lichtengel?</i>	46
Schauspieler meldet sich im Café	47
Schlägerei in einem Kellerlokal	48
Es kann sich auch ein anderer melden	51

Belästigung von Wesen	53
Ein starkes Feuerwesen	53
Bäume sind Träger geheimnisvoller Kräfte	56
Baumfällen erzürnt Wesen	58
Ein großes Wesen greift an	60
Junges Mädchen wird angegriffen	61
Wesen versperrt die Tür	64
Wesen haben ausgefallene Wünsche	67
... noch ein Erlebnis	67
Positive – und negative Energien	69
Wie entstehen und wie wirken Energien?	69
Starke negative Energien im Schlafzimmer	70
Negative Energien stören einen Behinderten	73
Energien sogar im Hochhaus	75
Quer durch das Kinderzimmer	76
Kobolde und andere kleine Kerle	81
Glitzernde Dinge versteckt	82
Kobold schaukelt auf der Lampe	83
Ein Kobold im Blumengeschäft	85
Eine unsichtbare Wand	87
Schwarze Magie	89
Frau von einem Dämon besetzt	93
Rückführungen	97
Bergwerk-Tragödie in Lassing	101
Untergang des russischen U-Bootes Kursk	105
Ein schweres Zugunglück	107
ICH über mich	109

Verstecktes Testament gefunden

Auch so etwas kommt vor: dass Verstorbene sich noch um das Wohl der Hinterbliebenen kümmern.

In diesem Fall wurde ich von einer Frau gerufen, deren Mann vor einigen Wochen gestorben war. Sie hörte in der Nacht immer Schritte und hatte das Gefühl, ihr Mann sitze noch am Schreibtisch, an dem er zu Lebzeiten so gerne gearbeitet hatte. Die Frau hatte mich zu sich gerufen, weil sie bisher das Testament nicht gefunden hatte, welches für sie sehr wichtig war. Ihr Mann war vorher schon einmal verheiratet gewesen, sie war also seine zweite Frau. Sie hatte Angst, es würde noch ein anderes, altes Testament geben.

Ich setzte mich an den ehemaligen Schreibtisch des Mannes, ging in Trance und rief den Namen des Verstorbenen. Kaum hatte ich damit begonnen, meldete er sich. Seine ersten Worte waren: „Endlich, ich habe so darauf gewartet, dass sich jemand meldet, es geht um mein Testament!“

Ganz klar und deutlich wurde mir dann erklärt, wo sich das Testament befand. Die Frau hätte es nie allein gefunden, es lag zwischen den Seiten eines Buches. Sogar der Titel dieses Buches wurde mir gesagt, sonst hätten die Frau und ich bestimmt einige Stunden lang die vorhandenen Bücher durchwühlen müssen.

Ich stellte dann zwischen dem Verstorbenen und der Frau eine Verbindung her. Dabei wollte ich nicht stören und ging solange aus dem Zimmer. Später zündeten wir gemeinsam ein paar Kerzen an, und die Frau legte die Lieblingsmusik ihres Mannes auf.

Das Verabschieden eines Verstorbenen ist für alle Beteiligten immer eine unvergessliche Erfahrung.



Belästigung von Wesen

Ein starkes Feuerwesen

Einer meiner großen Fälle handelt von einem Universitätsprofessor. Seine Frau bekam von Bekannten meine Telefonnummer, rief mich an und erzählte mir, dass ihr Mann seit fünf Jahren ein bestimmtes Problem hätte. Und zwar würde eine unsichtbare Macht ihren Mann zwingen, meistens morgens in der Frühe Bier zu trinken. Auf meine Frage: „Was unternehmen Sie?“ bekam ich die Antwort: „Nur beten.“ Für den Mann war das besonders schlimm, da er als Sportler überhaupt keinen Alkohol trank.

Es begann schon früh am Morgen mit ein bis zwei Flaschen Bier, und das auf nüchternen Magen. Danach war der Professor so betrunken, dass seine Frau ihn an seinem Arbeitsplatz an der Uni entschuldigen musste. Nicht nur die Angst vor dem Wesen beherrschte den Mann, sondern auch die Angst, die Arbeit zu verlieren. Das Wesen war nicht immer im Körper des Professors, es gab auch Tage, da war er frei. Wenn das Wesen Besitz von „seinem Herrn“ ergriff, ihn also zwang, Bier zu trinken, durfte er sich nicht wehren, sonst wurde er regelrecht gewürgt. Das Würgen hinterließ Spuren, und zwar blaue Flecken. Kein Arzt glaubte dem

Professor, man lächelte und meinte, er wolle nur seinen Alkoholismus vertuschen.

Ich selbst habe es vorher nicht geglaubt, dass Wesen Menschen Schmerzen oder Leid antun können, wurde aber eines Besseren belehrt. Auch mich griff es an, als ich mit ausgestreckten Armen den Platz suchte, wo sich das Wesen außerhalb des Körpers des Professors aufhielt. Ich bekam einen Schlag direkt auf den Oberarm und schrie auf, nicht vor Schmerz, sondern weil ich erstaunt war, dass ich angegriffen wurde. Ein Kleiderschrank war der Platz, wohin sich das Wesen zurückzog. Gekauft wurde der Schrank vor ein paar Jahren in einem Möbellager, in dem Feuer ausgebrochen war. Durch die Löscharbeiten hatten einige Möbelstücke Wasserschäden und wurden verbilligt abgegeben.

Was keiner wusste und keiner ahnte: Ein Feuerwesen hatte sich den Schrank als „Unterkunft“ ausgesucht und kam so mit in die Wohnung des Professors.

Es kommt öfter vor, dass ein Möbelstück, in dem sich ein Wesen befindet, z. B. auf einer Auktion oder auf einem Flohmarkt gekauft wurde. So holt man sich ganz leicht Ärger ins Haus. Aber nicht nur in Möbelstücken, sondern auch hinter Bildern kann man sie finden, und selbst vor sakralen Gegenständen machen diese Wesen nicht Halt. Ich fand auch schon Wesen hinter Masken und auf alten Waffen.

Ganz besonders bössartig wurde das Feuerwesen, wenn im Schlafzimmer der Kachelofen angezündet wurde. Einige der „Anfälle“ bekam ich mit, ich wurde gerufen und fuhr so schnell ich konnte mit dem Auto zu der Wohnung. Mir wurde sehr schnell klar, dass ich mit einem so radikalen Wesen keine Einigung erzielen konnte. Wenn ich einen Vorschlag zur Güte machte, lachte es mich nur aus.

Während eines Anfalls legte ich daher dem Professor ganz spontan das Kreuz, das ich zum Schutz um den Hals trage, um. Es ist ein goldenes Kreuz mit blauen Topasteinen und hat die Form, wie sie früher die Kreuze der Rosenkreuzer hatten. Was dann geschah, war schon einmalig, auch für mich. Das Kreuz, das der Professor jetzt um den Hals trug, wurde immer schwerer und schwerer. Der Professor jammerte geradezu. Nur nicht abnehmen war mein Rat, so war er geschützt.

Damit Sie sich als Leser ein Bild von dem Professor machen können: Er ist sehr groß, schlank und sehr sportlich. Er hat bis vor der Zeit mit dem Wesen regelmäßig Sport getrieben wie Skifahren, Langlaufen, Radfahren und Schwimmen.

Seit Jahren weiß ich, dass Wesen ganz einfach Dinge richtig schwer machen können. Feuerwesen gehören für mich zu den Wesen, vor denen man eine gehörige Portion Respekt, aber niemals Angst haben sollte. Es gehören viel Mut, Gottvertrauen und bestimmte Kenntnisse dazu, Menschen von diesen Wesen zu befreien.

Das Feuerwesen fühlte sich durch all die Jahre, die es beim Professor war, sehr sicher, vor allem war es sich seiner Macht bewusst. Nach einem erneuten Anfall, zu dem ich gerufen wurde, tat mir der Professor mit seinen blauen Flecken am Hals Leid. Seine Frau saß betend auf der Couch, beide waren richtig hilflos. Eine sehr bedrohliche Atmosphäre herrschte im Raum. Ich hatte den Eindruck, dass das Wesen zu einem vernichtenden Schlag ansetzte, es kam bedrohlich und dämonisch grinsend immer näher, ein Entkommen war unmöglich. Der Professor und seine Frau waren nicht in der Lage, sich vom Fleck zu rühren, sie waren wie gelähmt. Ich musste furchtbar aufpassen, dass das Wesen sich mir nicht von hinten näherte und mich zu fassen bekam. Daher versetzte ich mich ganz schnell in den Alphazustand, das funktioniert dank jahrelanger Übungen gut. Hier

auf dieser Ebene, und nur auf dieser Ebene, war es mir möglich, mich von den negativen Energien des Wesens abzuschirmen. In diesem Zustand kämpfte ich verbissen gegen diese lebensbedrohende Erscheinung.

Mit Hilfe eines imaginären Flammenwerfers, den ich auf das Wesen richtete, schwächte sich seine Kraft immer mehr ab, bis es plötzlich ganz verschwunden war. Der Professor und seine Frau hatten die ganze Zeit große Angst, starkes Herzrasen, sogar Übelkeit stellte sich bei beiden ein.

Nach meiner Schockbehandlung mit dem Flammenwerfer suchte das Wesen das Weite und kam nicht wieder. Der Professor und seine überaus glückliche Frau machten erst einmal für mehrere Wochen Urlaub in Amerika. Noch heute sind wir in Verbindung, der Professor lehrt an der Uni wie früher, treibt in seiner Freizeit viel Sport und ist wieder Antialkoholiker.

Bäume sind Träger geheimnisvoller Kräfte

...die sie aus der Erde beziehen. Bis in die Tiefe der Erde reicht das Wurzelwerk des Baumes hinunter. Bäume haben eine magische Heilkraft, die besonders in den Blättern, Rinden oder Wurzeln zu finden ist. Jeder Baum hat sein Wesen, das den Menschen freundlich gesinnt ist, sofern man es nicht reizt.

In der heutigen Zeit und besonders in unseren Breitengraden weiß man viel zu wenig über Wesen, die in der Natur existieren. Die Naturvölker achten viel besser darauf, keine Wesen „zu verletzen“. Hier bei uns wird einfach ein Baum gefällt, ohne dass man den verschiedenen Wesen, die in einem solchen Baum existieren, die Möglichkeit gibt, sich eine andere Bleibe zu suchen. Bei Baumwesen gibt es eine

Art Hierarchie, ganz oben steht ein mächtiges Wesen und dann kommen die kleineren Wesen. Weiter gibt es bei einem Baum Wurzelmännchen, die für die Wurzeln da sind und darauf achten, dass die Wurzeln genug Wasser bekommen. Es kommt immer wieder vor, dass ein Baumwesen „böse“ wird, da man ihm seinen Baum gefällt hat, und dann zieht es aus Rache mit in das neue Haus ein. Ein Baumwesen kann auch die Bautätigkeit auf einem Grundstück verzögern. Nichts klappt dann, das Baumaterial wird falsch geliefert, die Arbeiter kommen nicht oder, ganz schlimm: ein Bauarbeiter verunglückt.

Wichtig ist es immer, bevor gebaut wird, oder noch besser: bevor Bäume gefällt werden oder Erde ausgehoben wird, den Wesen eine Opfergabe zu bringen.

Wenn ich spazieren gehe, betrachte ich die Umwelt ganz genau, die Bäume, die Sträucher und die Tiere. Seit meiner Kindheit spreche ich mit Bäumen. Vielleicht bilde ich mir das nur ein, aber sie antworten.

Vor langer Zeit habe ich in einem Park Freundschaft geschlossen mit einem großen, sehr alten Baum. Dieser Baum erzählte mir viel über die Menschen, die früher hier im Schloss gelebt hatten, und beklagte sich auch öfter über die Menschen, die die Bäume pflegen und hegen sollten. Mein Baum konnte nicht begreifen, dass Menschen in Berufen als Gärtner arbeiten und nicht mit Bäumen reden können. Das war völlig unverständlich für ihn, er bat mich des Öfteren, doch bei der Direktion der Landschaftsgärtnerei vorzusprechen und verschiedene Beschwerden der Bäume vorzubringen. Ich machte ihm klar, dass ich das nicht konnte, niemand würde mir glauben – ein Mensch, der mit Bäumen spricht, das gibt es doch nicht.

Ich stellte meinem Baum viele Fragen, bekam viele Antworten, aber auch öfter den Satz: „Denke nach, das ist dein Problem, das musst du ganz alleine lösen!“